



Nr. 200. und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 93. Jahrgang.
 Erscheinungsweise: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Seite 12 Pfg., außerhalb desselben 15 Pfg., Beilagen 30 und 35 Pfg. Schluß der Anzeigenannahme 9 Uhr vormittags. Fernsprecher 9.
 Dienstag den 27. August 1918
 Bezugspreis: In der Stadt mit Erdgaslohn M. 1.05 vierteljährlich, Postbezugspreis im Orts- und Nachbarortbereich M. 1.05, im Fernverkehr M. 1.05, Bestellgeld in Württemberg 50 Pfg.

Der heftige feindliche Ansturm im Raum von Bapaume wiederholt gescheitert.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Die deutsche amtliche Meldung.

Feindliche Angriffe im großen gescheitert
erfolgreicher Gegenstoß bei Crechy au Mont.

(M.B.) Großes Hauptquartier, 26. Aug. (Amtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Bülow: Vorfeldkämpfe bei Baillet und nördlich der Scarpe. Westlich von Croisilles blieben feindliche Angriffe in unserem Feuer liegen. Witzfeldwebel Oberst Schoß mit seinem Maschinengewehrzug 4 Panzerwagen, Unteroffizier Henel mit leichten Minenwerfern 3 Panzerwagen zusammen. Beiderseits von Bapaume setzte der Feind zwischen St. Eger und Martinpuich seine Angriffe fort. Großer Einsatz von Infanterie und Panzerwagen sollte hier den Durchbruch durch unsere Front erzielen. Wo der Feind im Feuer und durch Gegenstoß abgewiesen war, trugen frische Kräfte den Angriff immer erneut vor. Seine Angriffe sind im großen gescheitert. Im einzelnen war der Verlauf der Schlacht etwa folgender. Der Feind drang in unsere westlich von Mory, westlich von Bapaume—Martinpuich befindlichen Linien ein. Nördlich von Bapaume brachten örtliche Bereitschaften und Reserven den Feind am Ortsrand von Mory—Barreuil und westlich von Bapaume zum stehen. Weitere Angriffe brachen vor diesen Linien zusammen. Südwestlich von Bapaume stieß der Feind zwischen Thillois und Martinpuich auf Cenebecourt—Flers vor. Preussische Reservebrigade und Marieninfanterie warfen ihn in kraftvollem Gegenangriff in die Linie Thillois—Martinpuich zurück. Beide Orte wurden wieder gewonnen. Zahlreiche Panzerwagen liegen zerstört vor und hinter unseren Linien. Gegen unsere von der Ancrefront abgesetzte Linie Bazentin—Le Petit Carroy—Sucanne arbeitete sich der Feind im Laufe des Nachmittags voran. Starke Angriffe, die am Abend zwischen Carroy und der Somme erfolgten, wurden abgewiesen. Südlich der Somme setzte sich der Feind bei mehrfachen Angriffen in Cappy und Fontaine fest. Beiderseits der Ancrestraße schlugen wir seine Angriffe zurück. Zwischen Somme und Dife keine besondere Gefechtsaktivität. Südlich der Ailette griff preussische Garde den Feind westlich von Greny au Mont an, gewann die Höhe östlich von St. Mars und schlug im Verein mit deutschen Jägern sehr starke Angriffe weißer und schwarzer Franzosen ab. Etwa 100 Gefangene wurden eingebracht. Auch nördlich der Aisne brachen am Abend starke feindliche Angriffe zusammen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz: Teilgefechte an der Vesle.

Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Die gestrige Abendmeldung.

(M.B.) Berlin, 26. Aug. Abends. Amtlich wird mitgeteilt: Ausdehnung der englischen Angriffe bis nördlich der Scarpe. Beiderseits von Bapaume und nördlich der Somme heftige Kämpfe. Die Angriffe des Feindes sind im Großen gescheitert. Teilweise sind Gegenangriffe noch im Gange. Longueval und Montauban, vorübergehend verloren, wurden wieder gewonnen. Zwischen Somme und Dife außer örtlichen Kämpfen nördlich der Acre ruhiger Tag. Teilkämpfe nördlich der Aisne.

Der französische Bericht.

(M.B.) Paris, 26. Aug. Heeresbericht vom 25. Aug., nachmittags: Nördlich von Rohe hatte ein feindlicher Handstreich kein anderes Ergebnis, als etwa 29 Gefangene in unserer Hand zurückzulassen. In der Gegend von Beuvraignes ziemlich heftige Artilleriefeuer. Zwischen Ailette und Aisne bauten die Franzosen ihren Fortschritt östlich von Bagnen-

aus. Auf dem rechten Maasufer in der Boevreebene brachten unsere Patrouillen Gefangene zurück, von denen verschiedene österreichisch-ungarischen Einheiten angehörten.

Heeresbericht vom 25. Aug. abends: Im Laufe des Tages Tätigkeit der Artillerie in der Gegend von Lassigny. Zwischen der Ailette und Aisne haben wir neue Fortschritte östlich von Bagnen gemacht und feindliche Gegenangriffe westlich von Crechy-au-Mont zurückgeschlagen. Im Verlaufe dieser Unternehmungen haben wir 400 Gefangene gemacht. Nichts zu berichten von der übrigen Front.

Die englischen Berichte.

(M.B.) London, 26. Aug. Heeresbericht vom 25. Aug., morgens: Unser Angriff nördlich der Somme dauert an. Wir halten die Straße von Albert nach Bapaume bis zur Grenze von Le Sars und nahmen Contalmaison, Barlaucourt, Courcourt. Nördlich von Bapaume nahmen wir Saligny-Behagnies. Die Zahl der von der dritten und vierten Armee seit dem Morgen des 21. August eingebrachten Gefangenen überschreitet 17 000.

Heeresbericht vom 25. Aug., abends: Der heute durch die Ankunft deutscher Verstärkungen zunehmende feindliche Widerstand und viele Gegenangriffe an verschiedenen Punkten wurden unter Verlusten in unserem Feuer abgewiesen. Unsere Truppen kämpften nicht ohne Erfolg mit großer Tapferkeit, überwand den Widerstand und machten weitere Fortschritte, wobei sie viele Gefangene machten. Am Nordufer der Somme nahmen Australier durch erfolgreichen Angriff frühmorgens die feindliche Stellung auf der Höhe östlich Bray, während links von ihnen Divisionen aus der Ostgascogne und London ihren Vormarsch in der Richtung Cernoy fortsetzten und Mametz nahmen. Die Walliser besetzten den Manegwald. Im Zentrum unseres Angriffsgebietes überschritten wir die Straße von Albert nach Bapaume in ihrer ganzen Länge südlich Bapaume und nahmen Martinpuich, Le Sars und Lebarque. Nördlich Bapaume fand ein schwerer Kampf um Farreuil und um Neery und Croisilles statt.

Ein neutrales Urteil zur Entente-Offensive.

(M.B.) Stockholm, 26. Aug. „Aftonbladet“ schreibt: Bei der Fortsetzung von Fochs Offensive spielen wahrscheinlich auch ökonomische Faktoren, die ihm das Vordringen nicht erlauben, mit. Aus Lloyd Georges letzter Rede geht die zunehmende Kohlennot der Alliierten hervor. Mit dem Kohlenvorrat in Italien und England sieht es schlecht aus. Möglicherweise wurde Foch durch den Unterseebootkrieg in die Zwangslage gesetzt, die Entscheidung zu suchen, ehe alle Industrien, außer der Kanonenherstellung, wegen Kohlenmangel eingestellt werden. Vielleicht nähert sich Frankreich dem Zustand, der in Russland nach Denikins Offensive geherrscht hat. Die Debatte über die Wehrpflicht der Jahresklasse 1920 hat dies wenigstens teilweise offiziell bekräftigt.

Fernbeschießung von Dümlingen.

(M.B.) Bern, 26. Aug. Der „Petit Parisien“ meldet aus Dümlingen über die Beschießung durch ein weittragendes Geschütz in der Nacht vom 21. zum 22. August, daß ab 10 Uhr acht Granaten im Abstand von fünf Minuten in die Stadt einschlugen. 7 Zivilisten wurden getötet, 2 verwundet.

Die feindlichen Fliegerüberfälle auf unser Heimatgebiet.

(M.B.) Berlin, 26. Aug. Die ausgezeichnete Wetterlage des 22. August benutzten unsere Feinde wiederum zu zahlreichen Tag- und Nachtangriffen auf das Heimatgebiet. Diesmal hatten sie sich Köln, Koblenz, Frankfurt a. M., Karlsruhe und Pirmasens als Ziel ausgesucht. Von den Bomben, die der Gegner in unserem Abwehrfeuer meist wahl- und ziellos abwarf, fiel ein großer Teil auf freies Feld. Einige richteten Sachschaden an Privatgebäuden an. Der Gegner übte seine Angriffe auf friedliche deutsche Bürger mit schwersten Verlusten. Aus einem Geschwader von 10 feindlichen Flug-

zeugen, das am Morgen des 22. August Karlsruhe angriff, wurden 7 Flugzeuge, aus einem anderen im Anflug befindlichen Geschwader in der Nacht vom 22. zum 23. August bei Saarbrücken weitere 3 Flugzeuge abgeschossen. Innerhalb 24 Stunden wurden also 10 feindliche Großflugzeuge in der Heimat vernichtet. Einige fielen unverfehrt in unsere Hand, andere zerschellten brennend am Boden. Die Verluste, die unsere Bevölkerung zu erleiden hatte, waren demgegenüber verhältnismäßig gering. In diesen neuen Erfolg im Luftkrieg teilen sich Kampfflieger, Flak und Scheinwerfer. Er reißt sich würdig an die Erfolge von Frankfurt, Diederhosen und Darmstadt, die dem Gegner im August nun schon 23 Flugzeuge bei Angriffen gestolet haben.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Die Erfolge in Albanien.

(M.B.) Wien, 26. Aug. Amtlich wird mitgeteilt: Italienischer Kriegsschauplatz: Im Asolonegebiet erfolgreiche Vorfeldgefechte. In der Nacht zum 23. August griffen bei Verfolgung eines feindlichen Geschwaders unsere Flieger das Flugfeld bei Padua an und richteten beträchtlichen Schaden an. — Albanien: Die Gegenoffensive des Generalobersten von Pflanzler-Baltin hat gestern zur Gewinnung von Fier und Berat geführt. Damit sind zwei Dertlichkeiten wieder in unserer Hand, deren Befestigung vor sechs Wochen die Italiener als entscheidende Wendung in der Adriafrage begrüßt hatten. Fier fiel nach blutigen Straßen- und Häuserkämpfen. Die Verfolgung des weichen Segners ist aufgenommen. In Berat drangen unsere Truppen, allen Mühen des Kriegstheater gewachsenen Truppen gestern früh in umfassender Verstärkung ein. Bald nachher wurde der Feind von den beherrschenden Höhen Spitagri und Sinja geworfen. Auch am oberen Debofi bauten wir unsere Erfolge weiter aus. Die Verluste der Italiener an Kämpfern und Kriegsgüter sind sehr groß.

Der Chef des Generalstabs.

Die Schlacht im Westen. — Kriegsminister von Stein über die Lage.

Der Ansturm der Engländer im Raum von Bapaume dauert mit unverminderter Heftigkeit an, ohne daß die Feinde in den letzten Tagen Erfolge zu erringen vermochten. Durch unsere Reserven wurde der Angriff zum Stehen gebracht; doch toben an diesem Frontabschnitt immer noch heftige Kämpfe, wie der Abendbericht zu melden weiß. Die Front bei Bapaume verläuft augenblicklich folgendermaßen: Croisilles—St. Eger (15 Kilom. nördlich Bapaume)—Mory (7 Kilom. nördlich B.)—Achet le Grand (7 Kilom. nordwestlich B.)—Miramont (10 Kilom. westlich B.)—Martinpuich (10 Kilom. südwestlich B.). Gerade hier im Südwesten wurde der Feind an der Bahnlinie Bapaume—Albert wieder zurückgedrückt. Die Engländer haben nun nach den neuesten Meldungen ihre Angriffsfront weiter nach Norden, bis zur Scarpe, also bis östlich Arras ausgedehnt. Die Franzosen haben zur Zeit ihre Großangriffe nördlich der Somme eingestellt. Dagegen sind unsere Truppen bei Crechy au Mont (20 Kilom. nördlich Soissons) vorgegangen und haben die französischen Gegenangriffe abgewiesen. Daß die Feinde ohne alle Rücksicht auf Blutopfer immer wieder unsere Front bestürmen, muß unsere schon verschiedentlich ausgesprochene Vermutung bestätigen, daß die Entente eine rasche Entscheidung sucht, die sie einmal aus militärisch-technischen Gründen — U-Bootkrieg, Versorgung — nötig hat, zum anderen aus politischen Gründen. Nicht nur in Frankreich mehren sich die Stimmen, die die von der Regierung ausgesprochene Parole: Krieg bis zur Vernichtung Deutschlands! nicht gutheißen, weil sie die Ansicht vertreten, daß bis zu einem solchen Zeitpunkt das französische Volk nicht aushalten kann, auch in England scheint die Stimmung gegen die Vernichtungspolitik stärker zu wer-

ben. Im Herbst sollen die englischen Neuwahlen stattfinden. Man sollte meinen, Lloyd George und seine Sippe würden diesen Wahlen mit dem größten Vergnügen entgegen sehen, weil ihr Ergebnis nach deren Anschauung den unwiderlegbaren Beweis erbringen müßte, daß die Lösung der englischen Regierung: Krieg bis zum Siegel unbedingt vom englischen Volk gebilligt würde. Die der Regierung nahestehende Presse hat aber dieses Vertrauen nicht in die Stimmung des englischen Volkes. Man befürchtet, die Friedensfreundlichen Kräfte in dem Wahlsfeldzug eine riesige Werbung für ihre Gedanken in Szene setzen, und deshalb tritt die kriegsbegehrliche Propaganda für weitere Verschiebung der Wahlen ein.

Also so glänzend sieht es im gegnerischen Lager mit der Kriegsstimmung nicht aus. Aber offiziell kommen solche Stimmungsbilder nicht zum Ausdruck. Da siegt man schließlich weiter, daß man meinen sollte, die feindlichen Armeen schickten sich schon an, den Rhein zu überschreiten, da hat man noch Nachschubmittel und Rohstoffe, und wenn man dann die Sachverständigen auf diesen Gebieten hört, so bezeichnen sie alle die Lage als sehr ernst.

Wir sollten uns die Lehren des moralischen Feldzugs der Entente besser zu Nutzen machen. Kriegsminister v. Stein hat Recht, wenn er dem Chefredakteur der „Berliner Morgenpost“ sagte, in der Propaganda ist uns der Feind zweifellos über. Das war schon vor dem Krieg der Fall, denn ohne die vorhergehende gewaltige Hege gegen Deutschland hätte der Kampf niemals solchen Umfang annehmen können. Diese Propaganda wird aber nicht nur im feindlichen und neutralen Ausland getrieben, sie wird auch sehr stark bei uns selbst betrieben, sei es, daß die feindlichen Berichte überschwinglich und zuweilen die militärischen Erfolge kommentieren, sei es, daß die feindlichen Staatsmänner die Siegeszuversicht des deutschen Volkes durch dauernde Hervorhebung der feindlichen Massquellen und Macht zu lähmen suchen. Auch mit den Waffen der schändlichsten Verleumdung und Lüge arbeitet der Feind, weil wie ein gefangener englischer Offizier von herborragender gesellschaftlicher Stellung und Bildung auf einen Vorhalt in dieser Richtung erklärte, „doch Krieg sei“. Das ist englische Moral im Krieg. Mit allen diesen feindlichen Kriegsmitteln müssen wir uns aber zu Hause auseinandersetzen, indem wir ihnen die tatsächlichen Verhältnisse gegenüberstellen, und die Aussagen unserer Staatsmänner, die es selbst im Kriege nicht wagen dürfen, das Volk auch nur mit einer Kostlüge über die Lage hinwegzutäuschen. Wenn sie aber uns sagen, wie der preussische Kriegsminister es getan hat, daß die abtönen Gerüchte von Verrat und Ueberläufen im deutschen Heer auf böswilliger Ausstreuung oder krankhafter Phantasie beruhen, so dürfen wir es glauben. Der preussische Kriegsminister wandte sich auch gegen jene Kleinmütigen, die auf die Mißerfolge der letzten Woche hin schon alles verloren geben wollen. Er erinnerte daran, daß als wir vor 2 Jahren noch den Zweifrontenkrieg führen mußten, im Westen unsere Feinde rund 100 Divisionen mehr hatten als wir, und doch hätten sie nichts Entscheidendes erreicht. Es komme nicht auf das Gelände an. Wenn wir auch eine Schlappe erlitten hätten, so wäre es doch bedenklich, wenn man nicht die Kraft hätte, sich mit dem Mißerfolg abzufinden und ihn auszugleichen. Dazu aber gehöre der einige und starke Wille des ganzen Volkes. Und wer in der Heimat moralisch zersetzenden Einflüssen Vorschub leihe, der verändere sich an der Sache des Vaterlandes. Wir möchten hoffen, daß die freischen und freimütigen Worte des Herrn v. Stein den in letzter Zeit in geradezu haarsträubender Weise kolportierten Gerüchten endlich ein Ende machen, damit das deutsche Volk wieder klar sein Ziel vor Augen hält: die Verteidigung und Sicherung seiner Existenz.

Die Vorgänge im Osten.

Erfolge der Sowjettruppen im Südoften der Sowjetrepublik.

(W.B.) Moskau, 26. Aug. Russischer Kriegsbericht. An allen Punkten der östlichen Front gehen die Kämpfe mit großen Erfolgen für uns vor sich. Hartnäckige Kämpfe fanden statt um den Besitz beherrschender Stellungen, deren Ergebnis der Rückzug des Feindes auf der ganzen Linie ist. Alle Angriffe der Rosaken, die mit starken Kräften auf Nowo Ufenski horsteten, sind mit großen Verlusten abgewiesen worden. Der Feind wurde zur Flucht gezwungen, nachdem er auf dem Schlachtfeld mehr als 400 Tote und viel Kriegsmaterial, darunter Maschinengewehre zurückgelassen hat. Die Tschedcho-Slowaken wurden bei Nikolajew geschlagen. Die Stadt ist in unserer Gewalt. Das gesamte feindliche Kriegsmaterial ist erbeutet worden, darunter Geschütze, Maschinengewehre und eine Unmenge von Geschossen. Die Verluste des Gegners sind groß. In der Richtung Sybran rückten wir vor. Die Station Nowo Spasajka ist von uns besetzt. Im Bezirk von Kasan hat unser Artilleriefeuer den Gegner von dem Krasny-Berg vertrieben, dessen wir uns bemächtigt haben. Die auf dem Krasny-Berg erbeuteten Geschütze wurden von uns sofort gegen den Feind verwendet. Die Schlüsselstellung der Stadt ist somit in unsere Hand gefallen. In der Nähe von Zesaterinenburg sind von uns Stellungen besetzt worden, die uns ermöglichen, den weiteren Vormarsch auf diese Stadt erfolgreich fortzusetzen.

Amerikanische Truppen nach Rußland und Sibirien.

(W.B.) Amsterdam, 26. Aug. „Allgemein Handelsblatt“ berichtet aus London: Die Amerikaner haben jetzt

Antiliche Bekanntmachungen.

In der Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsbeschäftigungsamts über die Verfüterung von Hafer und Gerste vom 30. Juli 1918 ist in § 1 Ziffer 1 Abs. 4 ein Druckfehler unterlaufen, der Absatz muß lauten:

4. für die in Ermangelung anderer Spannere zur Feldarbeit verwendeten Zugkühe unter Beschränkung auf zwei Kühe für den einzelnen Betrieb vom 16. August bis zum 15. November 1918 und vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 durchschnittlich ein Pfund für die Zugkuh und den Tag.

Zwiebad

kann auf Krankenmarke Nr. 15 bei den Konditoren

Saydt, Hammer, Wein

je 1 Pfund zu M. 1.60 gekauft werden.

Calw, den 24. Aug. 1918.

Kommunalverband: Binder.

Voranmeldung der Hauschlachtschweine.

Zusolge höherer Weisung wird Abschnitt II der oberamtlichen Bekanntmachung vom 17. August ds. J. im Calwer Tagblatt Nr. 194 dahin abgeändert, daß die Herren Ortsvorsteher das Ergebnis der Anmeldungen nicht erst bis 20., sondern spätestens bis 18. September 1918 dem Oberamt vorzulegen haben.

Calw, den 22. August 1918.

K. Oberamt: Binder.

Arbeitshilfe in der Land- und Forstwirtschaft.

Die Verordnung des Stells. Generalkommandos vom 18. April 1917, Staatsanzeiger Nr. 91, wonach es für männliche und weibliche Personen, die in der Land- oder Forstwirtschaft beschäftigt sind, verboten ist, ohne schriftliche Genehmigung des Oberamts in eine andere Beschäftigung überzutreten, erhält folgenden Zusatz:

„Jugendlichen Personen, die in ein handwerkliches Lehrverhältnis eintreten wollen, wird die Genehmigung hiezu stets erteilt. Um Mißbrauch zu vermeiden, muß verlangt werden, daß jugendliche Personen, bezüglich deren die Bewilligung einer Ausnahme nachgesucht wird, eine Bescheinigung der Ortspolizeibehörde des künftigen Beschäftigungsorts darüber beibringen, daß sie daselbst in ein bestimmtes handwerkliches Lehrverhältnis eintreten werden. In der Bescheinigung muß Name, Handwerk und Wohnung des betreffenden Meisters genau angegeben sein; vor ihrer Ausstellung hat die Ortspolizeibehörde den Sachverhalt genau zu prüfen und insbesondere auch durch eine schriftliche Erklärung des betreffenden Meisters sich zu vergewissern, daß dieser den Lehrling mit Sicherheit auf eine angemessene Lehrzeit anstellen wird.“

Calw, 21. August 1918.

K. Oberamt: Reg.-Rat Binder.

ebenso wie die Franzosen und Engländer in Archangelst Truppen gelandet. Nach Sibirien wird eine aus allen Waffen gemischte kanadische Brigade geschickt werden.

Auch der Jarewitsch erschossen?

Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus dem Haag berichtet die „Daily Mail“, ein russischer Fürst, der jüngst in England ankam, habe mitgeteilt, daß die Bolschewiki kurz nach der Ermordung des Zaren auch den Jarewitsch getötet hätten. Die Mörder begaben sich zu dem kleinen Prinzen und erklärten ihm: Wir haben deinen Vater gemordet. Es war der Tod eines Hundes für einen Hund. — Der Jarewitsch brach in Tränen aus, worauf einer der Bande ihn mit dem Revolver niederstieß. — Es scheint uns, als werde jetzt in England das bolschewistische Regierungssystem mit allen Mitteln her gewiß nicht kleinen englischen Greuelfabrikation gebraucht, um das Vorgehen der Entente in Rußland zu rechtfertigen. Die Schrift.

Aus dem feindlichen Lager.

Die Kriegsausgaben Frankreichs.

(W.B.) Bern, 26. Aug. Der „Temps“ erklärt in einer offiziellen Note, daß einschließlich der für das letzte Vierteljahr 1918 angeforderten Kredite die Kriegsausgaben Frankreichs für den Zeitraum vom 1. 9. 1914 bis 31. 12. 1918 147 Milliarden Francs betragen. Nicht eingerechnet sind darin 8 Milliarden Francs für das Zivildbudget 1918.

Die belgische Frage nach englischer Anschauung.

(W.B.) London, 26. Aug. Der „Observer“ erklärt zu der Rede des Staatssekretärs Dr. Solf, Solf habe die Erklärung des Kanzlers wiederholt, daß Deutschland nicht die Absicht habe, Belgien in irgend einer Form zu behalten, und daß nach dem Krieg Belgien als unabhängiger Staat erstehen werde, keinem untertan. Die Antwort an Solf ist, daß Belgien in seiner Unabhängigkeit nicht nach dem Krieg wieder hergestellt werden muß, sondern ehe der Krieg endet. Die Alliierten gehen nicht auf einen Handel aus und haben nichts über Fünftypänder zu sagen. Als Vorbedingung für einen Waffenstillstand muß jeder deutsche Soldat Belgien verlassen. Dies bedeutet nicht notwendigerweise den Abschluß des Krieges, aber es bedeutet, daß die Alliierten dann beginnen werden, die Bedingungen in Erwägung zu ziehen, die sie Deutschland wegen des Unrechts, das es an dem unabhängigen kleinen Lande getan hat, auferlegen werden. — Ägypten wurde

von England im Kriege, allerdings ohne jeden äußeren Grund, annektiert. Wir können also nun verlangen, ehe wir mit England in Verhandlungen treten, muß das durch Vertrag geschützte Ägypten von den Engländern verlassen werden. Die Engländer würden die Mundsperr vor Erstaunen kriegen, wenn man ihnen das zumuten würde. Deutschland aber hat seinen Grund gehabt, wenn es in Belgien einmarschierte. Und es hat wiederum das Recht des Selbstbehauptungstriebs, wenn es die Hand auf Belgien legt, solange bis die Feinde sein Recht auf freie Entwicklung anerkennen. Die Schrift.

Die Entente gegen eine internationale Kirchenkonferenz.

Frankfurt, 26. Aug. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Stockholm: Auf den 8. September war die Einberufung einer internationalen Kirchenkonferenz in Upsala geplant. Trotz der Bereitwilligkeit einer großen Anzahl Kirchenverbände der neutralen und kriegführenden Länder, teilzunehmen, ist jetzt die Konferenz auf unbestimmte Zeit verschoben worden. Aus einer Äußerung des Erzbischofs Soderblom geht hervor, daß ausschlaggebend für den Aufschub eine Mitteilung war, wonach die Ententemächte die Pässe verweigern würden. — Also auch hier wie bei den sozialistischen Konferenzen verhindern die Ententeregierungen eine Aussprache, weil sie fürchten, ihre gemeine verleumderische Hege und die räuberischen Gründe der von ihnen verursachten Kriegsverlängerung könnten bekannt werden. Die Schrift.

Amerikanische Friedensbedingungen.

(W.B.) Washington, 24. Aug. Reuter meldet: Senator Lodge sprach im Senatsauschuß für auswärtige Angelegenheiten zum Heeresgesetz und warnte vor der hinterhältigen Friedensstimmungsmaße. Der Friede müsse diktiert, es dürfe nicht mit Deutschland verhandelt werden, damit es nie wieder imstande sei, den Weltfrieden zu stören. Im einzelnen müßten Deutschland folgende Friedensbedingungen aufgezogen werden: Vollständige Wiederherstellung Belgiens, bedingungslose Herausgabe Ost-Lothringens und der italienischen Gebiete Österreichs, Sicherheit Griechenlands (1), Unabhängigkeit Serbiens, Polens und der Slaven. Freiheit Rußlands von deutscher Herrschaft einschließlich Rückgabe russischen Gebiets, das durch den Vertrag von Brest-Litowsk entfremdet wurde. Ferner muß Konstantinopel zu einem Freihafen bestimmt werden. Palästina darf nie wieder unter türkische Herrschaft zurückkehren. Die wichtigste von allen Friedensbedingungen ist, daß die großen slavischen Völkerteile in Österreich, nämlich die Jugoslawen und die Tschecho-Slowaken unabhängige Staaten werden müssen. Diese im Verein mit Polen werden dem Vormarsch Deutschlands nach Osten im Wege stehen. Was das deutsche Volk betrifft, so denkt natürlich niemand daran, es zu vernichten. Wir sind nicht im Kriege, um den Versuch zu machen, Deutschlands Regierungsform zu ordnen. Das müssen die Deutschen selbst tun. — Also die Herren Amerikaner, die allen Völkern die Freiheit bringen wollen, wollen dem deutschen Volk gar nichts tun. Sie wollen nur das zu neun Zehntel deutsche Ost-Lothringens den Franzosen, unsere Provinz Posen den Polen übergeben und den österreichischen Staat zertrümmern, damit Deutschland vollständig ohnmächtig wird, und sich gegen den wirtschaftlichen Terrorismus der angelsächsischen Staaten nicht mehr wehren kann. Was würden die Herren Amerikaner sagen, wenn wir beispielsweise den Panamakanal als internationales Verkehrs-gewässer beanspruchen würden? Die Schrift.

Der Mord als Kriegsmittel der Entente.

3. Die Hinrichtung Casements, einer der „erstauulichsten Mißgriffe der Geschichte“.

So nennt die „Evening Sun“ in ihrer Besprechung der Schlupfzener des Casement-Prozesses die Vollstreckung des Todesurteils an diesem zum Märtyrer gewordenen irischen Nationalisten. Die „Evening Post“ nennt sie „einen Fall von Regierung-Mißgriff“, und der Senator Martin von New Jersey sagt: „England wird mit Recht ausgiebig für diesen grausamen und blutigen Mord zu zahlen haben.“

Das sind einige amerikanische Stimmen, die Casements am 3. August 1916 vollzogene Hinrichtung beurteilen. In der Presse anderer Länder wiederholt sich diese Ansicht in verschiedenen Variationen. „Freemans Journal“ in Dublin schreibt: „Die Dummheit dieser Entscheidung der Regierung ist so verblüffend, daß man bei dem Gedanken zittert, daß das Geschick der Völker dieses Reiches in solchen Händen liegt.“

Diese „Mißgriffe, Dummheit, Überwitz“ sehen die Blätter in der Hinrichtung, weil sie annehmen, durch das Märtyrertum Casements würde England sich in den Fren nur um so glühendere Hasser heranziehen.

Ganz anders beurteilt Georges Chatterton-Hill die Angelegenheit. „Die englische Politik in Irland kann sich keine Sentimentalität leisten, da das britische Weltreich in erster Linie auf Irland ruht und nur so lange erhalten bleiben wird, als Irland eine englische Festung bleibt.“ Und deshalb sagt er: „Die ganze Politik der englischen Regierung läuft auf eine sorgfältig geplante Herausforderung des irischen Volkes hinaus, um hiedurch eine Empörung zustande zu bringen, welche eine Abschichtung en gros der verhassten Kellen nach sich ziehen soll.“ Dieser Mann, der nach seinen eigenen Worten „eine ziemlich gründliche Kenntnis des Wesens englischer Politik beanspruchen“ kann, dürfte durchaus recht haben. Auch Casement selbst hat gewußt und ausgesprochen, daß die eng-

Äußerer... ehe wie... durch Ver... werden... einen Krie... land aber... marschierte... angestrich... die Feinde... Schriftl... jereuz... mediet... überfugung... geplant... urchenver... nehmen... oben wor... kom geht... itteilung... werden... nzen ver... weil sie... verlänge...

Äußerer... ehe wie... durch Ver... werden... einen Krie... land aber... marschierte... angestrich... die Feinde... Schriftl... jereuz... mediet... überfugung... geplant... urchenver... nehmen... oben wor... kom geht... itteilung... werden... nzen ver... weil sie... verlänge...

Äußerer... ehe wie... durch Ver... werden... einen Krie... land aber... marschierte... angestrich... die Feinde... Schriftl... jereuz... mediet... überfugung... geplant... urchenver... nehmen... oben wor... kom geht... itteilung... werden... nzen ver... weil sie... verlänge...

Äußerer... ehe wie... durch Ver... werden... einen Krie... land aber... marschierte... angestrich... die Feinde... Schriftl... jereuz... mediet... überfugung... geplant... urchenver... nehmen... oben wor... kom geht... itteilung... werden... nzen ver... weil sie... verlänge...

Äußerer... ehe wie... durch Ver... werden... einen Krie... land aber... marschierte... angestrich... die Feinde... Schriftl... jereuz... mediet... überfugung... geplant... urchenver... nehmen... oben wor... kom geht... itteilung... werden... nzen ver... weil sie... verlänge...

Äußerer... ehe wie... durch Ver... werden... einen Krie... land aber... marschierte... angestrich... die Feinde... Schriftl... jereuz... mediet... überfugung... geplant... urchenver... nehmen... oben wor... kom geht... itteilung... werden... nzen ver... weil sie... verlänge...

Bermischte Nachrichten.

Zur Verlobung des Kronprinzen von Bayern.

München, 25. Aug. Zur Verlobung des Kronprinzen von Bayern wird der „Südd. Zeitg.“ geschrieben: Kronprinz Rupprecht von Bayern hat sich am heutigen Samstag seines Vaters, des Königs Ludwig, mit der Prinzessin Antonie von Luxemburg, der dritten von fünf, gleich ihr unvermählten Schwestern der jugendlichen Herzogin Adelheid von Luxemburg, verlobt. Der Bräutigam, seit sieben Jahren Witwer, steht im 50. Lebensjahr, die Braut, hübsch, schlank und temperamentvoll, sports- und kunstsinzig, wie alle ihre Schwestern, die der Kronprinz von deren häufigen verwandtschaftlichen Besuchen bei seiner Schwiegermutter, der Herzogin Karl Theodor, längst kannte, wird am 7. Oktober d. J. 19 Jahre alt. Die Verkündung der Verlobung ist bei der heutigen Familientafel zu völliger Ueberraschung der weiteren königlichen Familie erfolgt. — Übermals heiratet der Kronprinz eine Prinzessin, die mütterlicherseits von Portugal, altburgundischen Stammes, herkommt und stark mit den Bourbonen verwandt ist. Ihre Mutter, Großherzogin Marie Anna von Luxemburg, Regentin während des langen Siechtums ihres Gemahls, die heute noch großen politischen Einfluß im Luxemburger Ländchen übt, und die fünfte von den sechs Töchtern des wunderlichen Erbprinzen von Portugal Dom Miguel von Braganza und seiner frommen Gemahlin Prinzessin Adelheid zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg, deren Bruder, der frühere deutsche Katholikenführer Fürst Karl wie sie ins Kloster gegangen ist und heute noch zu den Dominikanern von Benloo in Holland als Bruder Rahmundus gehört.

Zum letzten Fliegerangriff auf Karlsruhe.

Dem Fliegerangriff am 22. August ist die Familie des Eisenbahnsekretärs Schnabel zum Opfer gefallen. Die trank Gattin mußte in den Keller getragen werden, ihr folgte der Gatte und die drei Kinder. Die einschlagende Bombe tötete die ganze Familie. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß die Eltern tot und die Kinder schwer verletzt sind.

Weltvölkerbund.

Während der letzten Monate hat sich das internationale Interesse für die Schaffung eines Weltvölkerbundes wieder in den Vordergrund gedrängt. Welche Volkskreise, Parlamentarier und Regierungen verschiedener Nationen sehen in der Gründung eines Völkerbundes die sicherste Gewähr für die Anbahnung weitgehender Völkerverständigung und für Vermeidung zukünftiger Kriege. Der deutsche Frauen-Ausschuß für dauernden Frieden hat soeben eine Eingabe an den Reichstagspräsidenten gerichtet, die in dem Ersuchen gipfelt, das Eintreten der deutschen Regierung für den Völkerbund in der Öffentlichkeit erneut zum Ausdruck zu bringen und der theoretischen Zustimmung die praktische Bestätigung folgen zu lassen, indem auch von der deutschen Regierung eine Kommission von Männern und Frauen — Staatsmännern, Völkerrechtslehrern — eingesetzt und mit den Vorarbeiten zur Verwirklichung eines Völkerbundes und dem Entwurf seiner Verfassung betraut wird.

Aus Stadt und Land.

Eine Kommission für die Uebergangswirtschaft in Württemberg.

Vor dem Abschluß der Sommertagung des Landtags hat der Minister des Innern Dr. v. Köhler die Vorstehenden der württ. Handelskammern empfangen. Bei dieser Gelegenheit wurde, wie jetzt noch bekannt wird, mitgeteilt, daß die württ. Regierung beabsichtigt, eine Kommission aus Vertretern der Handelskammern, Handwerkskammern und freien industriellen Verbände zusammenzusetzen, welche die Mitglieder der Ausschüsse der verschiedenen Industriezweige für die Fragen der Uebergangswirtschaft auswählen soll. Die Zusammenfassung dieser Kommission wurde erörtert und zugleich eine Anzahl Persönlichkeiten für die zu bildenden Ausschüsse vorgeschlagen.

Obst- und Gemüsepreise.

Nach einer Bekanntmachung der Landesversorgungsstelle beträgt der Erzeugerpreis für Tafeläpfel und Birnen 35 J., der Kleinhandelspreis 50 J., für Schüttel-, Most- und Fallobst 15 bzw. 26 J., der Kleinhandelspreis für Haus- und Muspflaumen 35 J., der Erzeugerpreis für Tafelzwetschen 30—35 J., der Kleinhandelspreis für Tafelzwetschen 45 bis 50 J. — Der Erzeugerpreis für Weißkraut 12 J., der Kleinhandelspreis 20 J., für Wirsing und Rotkohl 14 bzw. 24 J., für gelbe Rüben 8,5 bzw. 15 J.

Wo gibt es in diesem Jahr Obst?

Der bayerische Landesökonomierat Dr. Heim stellt fest, daß in diesem Jahr die Obsterte in Preußen die süddeutsche weit übertreffen wird, und bemerkt dazu: Hoffentlich wird uns Preußen dieses Jahr wieder vergelten, was wir im vorigen Jahr als selbstverständlich und gern abgegeben haben, umso mehr als auch im vorigen Jahr schon die ganze Einfuhr von Obst aus Böhmen, Ungarn usw. ihren Weg ausschließlich nach Norddeutschland genommen hat. Hoffentlich werden wir bald von den ersten Ankünften von Obst aus Böhmen, Ungarn usw. hören und von Obsteinfuhr aus dem Ausland. Während die Getreideernte in Rumänien durch Trockenheit gelitten hat, fällt die Obsterte, besonders die Pflaumenernte in Rumänien in riesigen Massen an und gewaltige Mengen sind für den Export nach Deutschland bestimmt. Auch Ungarn hat eine reiche Obsterte, besonders Äpfel, und Verhandlungen mit der Reichsobststelle sind wie im vorigen Jahr so auch in diesem Jahre im Gange.

Nutzmäßiges Wetter am Mittwoch und Donnerstag.

Ein Luftwirbel kommt auf, unter dessen Einfluß am Mittwoch und Donnerstag vorwiegend bedecktes, kühlere und mit Niederschlägen verbundenes Wetter zu erwarten ist.

Liebeszoll, 27. Aug. Der Württemb. Landesverein des Deutschen Luftflottenvereins veranstaltete am letzten Samstag im Saalbau zum „Ablor“ einen Lichtbildvortrag über „Der Krieg in der Luft“. Die von Hrn. Dipl.-Ing. Warz vorgeführten und fachtechnisch bestens erläuterten Lichtbilder erweckten allseitig großes Interesse und haben sicherlich dazu beigetragen, dem Deutschen Luftflottenverein und seinen Zielen eine weitere Anzahl von Freunden zu erwerben.

Für die Schriftl. verantwortl. Otto Seltmann, Calw. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Aufforderung betr. Brennstoffe.

Wiederholt haben wir an die Kohlenverbraucher die Aufforderung gerichtet, im Rahmen der ihnen zustehenden Mengen Koks zu beziehen. Die andauernd äußerst knappe Belieferung in Kohlen, der uns dafür gebotene Ersatz in Koks und das Widerstreben des Publikums, diesen abzunehmen, verursachen nachgerade Zustände, welche die von uns angestrebte gerechte Verteilung der Brennstoffe ernstlich in Frage stellen. Es ist auf die Dauer nicht zu vermeiden, daß bei anhaltender Abschnehung der Abnahme von Koks diejenigen Verbraucher, welche dieses Material bereitwillig annehmen, besser bedient werden als die, welche es verweigern. Da das anrollende Material untergebracht werden muß, richten wir nochmals die dringende Aufforderung an die Verbraucher, Koks abzunehmen. Wer die Abnahme von Koks verweigert, verliert den Anspruch auf Belieferung durch die Bezirkskohlenstelle.

Bezirks-Kohlenstelle.
Regierungsrat Binder.

Die Ausstellung der Fleischbezugscheine für Wirte usw.

erfolgt gegen Ablieferung der von den Gästen eingenommenen Fleischmarken am

Freitag, den 30. August 1918,

während der üblichen Sprechstunden auf dem Oberamt.

Die bisherigen Bezugscheine sind mitzubringen.

Nachzügler können nicht berücksichtigt werden.

Calw, den 26. August 1918.

A. Oberamt: Binder.

Auf 1. Oktober

möbliertes Zimmer

in gutem Hause mit elektrisch Licht oder Gas

gesucht.

Angebote unter B. 3. 500 an die Geschäftsst. des Blatt. erbeten.

RECHNUNGEN BRIEFBOGEN MITTEILUNGEN

LIEFERT IN NEUZEITLICHER AUSFÜHRUNG RASCH DIE

A. OELSCHLÄGER'SCHE BUCHDRUCKEREI, CALW LEADERSTR. 151 :: FERNSPR. Nr. 9

Zur Herbst-Saat:

Rübsamen, Spörgel, Spinalfamen, Sonnenwirbel, Winterzweibelfamen,

bei

Geschw. Deuschle.

Einschränkung des Wasser-Verbrauchs.

Die anhaltende Trockenheit und der dadurch bedingte Rückgang des Quellenzustrusses machen

äußerste Einschränkung des Wasser-Verbrauchs zur Pflicht.

Das Begießen von Gemüsepflanzungen usw. ist auf das unbedingt nötige Maß zu beschränken.

Begießen von Gebäudedachflächen und Hofräumen ist zu unterlassen.

Verfehlungen können nach den örtlichen Bestimmungen über den Wasserverbrauch bestraft werden.

Calw, den 26. August 1918.

Stadt. Wasserwertverwaltung, Frey.

Mein Lager in guten

Flaschen-Weinen

weiß und rot, sowie

Schaumweine

1/2 und 1/4 Flaschen

zu angemessenen Preisen halte bestens empfohlen

K. Otto Vincon, Lederstr. 122.

Ab 1. September tritt Weinsteuern in Kraft.

Trauer-Drucksachen

jeder Art liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

Bekanntmachung

des
Stellv. Generalkommandos XIII. (R. W.) Armeekorps,
betreffend Veröffentlichung von Anzeigen auf dem
Stellenvermittlungsmarkt.

Die in der Bekanntmachung vom 10. Mai 1918 — veröffentlicht in der Beilage zu Nr. 110 des Staatsanzeigers für Württemberg vom 13. 3. 18 — enthaltene Ziffer 3 b, welche Anzeigen verbietet, in denen Arbeitskräfte aller Art für Arbeiten im besetzten und Operationsgebiet gesucht werden, auch wenn der Beschäftigungsort nicht genannt wird, wird durch folgende Bestimmung ergänzt:

Das in Ziffer 3 ausgesprochene Verbot gilt nicht für Anzeigen, in denen weibliche Hilfskräfte gesucht werden, sofern die Anzeigen im Einvernehmen mit der zuständigen Kriegsamtsstelle erfolgen. Zur Kennzeichnung, daß die betreffende Anzeige von einer amtlichen Stelle ausgeht, muß grundsätzlich in der Anzeige die zuständige Kriegsamtsstelle erwähnt werden.

Stuttgart, den 23. August 1918.

Der stellv. kommandierende General:
S. B. von Scharpf, Generalleutnant.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.

Zu der Bekanntmachung Nr. G 700/5. 18 RM. vom 29. Mai 1918 betr. Beschlagnahme und Vorratserhebung von Gummibereifungen für Kraftfahrzeuge jeder Art — veröffentlicht in der Beil. z. Staatsanz. v. 29. 5. 18 Nr. 123 — ist am 15. August 1918 ein Nachtrag erschienen und in Kraft getreten, wonach der § 3 Ziffer 1 Satz 2 obiger Bekanntmachung folgende Fassung erhalten hat:

Nach dem 15. Oktober 1918 gelten nur noch solche Benutzungserlaubnisheine, die nach dem 29. Mai 1918 erteilt sind.

Der Wortlaut dieses Nachtrags ist im Staatsanzeiger vom 17. August 1918 veröffentlicht und dort einzusehen.

Bei dieser Gelegenheit wird erneut auf eine baldige und vollständige Einreichung der vorgeschriebenen Meldungen von Kraftfahrzeug-Gummibereifungen zwecks Vermeidung strafrechtlicher Verfolgung und Einziehung vorhandener Bestände hingewiesen. Die Einhaltung der gegebenen Vorschriften wird demnächst einer sorgfältigen Nachprüfung unterzogen werden.

Stuttgart, den 15. August 1918.

Fahrnis-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 29. August, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, verkauft wegen Entbehrlichkeit Schießberg 311, gegen Barzahlung:

Bücher, Küchen-Geschirr, Glas und Porzellan, große und kleine Kuchenbleche, 2 Kästen, 1 Kleiderkammer, 2 vollständige Betten mit Unterbetten, Sessel und Stühle, 1 große und 1 kleine Kommode, 1 150jährige Maßgeige samt Bogen, Musikanten für 4, 6 und 18 Stimmen Streichmusik, 1 Küchenkästle, 1 Zuber, Körbe, 2 Reiseförbe, 3 Handtaschen, 1 Reishrett samt Schiene, verschiedene Raritäten, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kofb

Monakam.



**Wohnhaus-, Grundstücks-
u. Fahrnis-Versteigerung.**

Am nächsten Freitag, nachmittags von 1 Uhr ab, verkaufe ich wegen Abzug:

Obst.-Nr. 50 ein freistehendes, zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer	1 ar 75 qm
Gras und Baumgarten beim Haus	1 ar 17 qm
Parz.-Nr. 304 Acker im Dornhardt	22 ar 69 qm
" " 450 Acker im Hehren	37 ar 15 qm

ferner gegen Barzahlung:

1 Viehwagen, 1 Pflug, 1 holzene Egge, 1 Schubharren, 1 Futterschneid-Maschine und noch verschiedenen allgemeinen Hausrat.

Katharine Nonnenmann Witwe.

Tee 2.50 Benno Pillen 1.—

sind ein vielbewährtes, unschädliches Mittel bei
**Blutandrang, Kopfschmerz, Verstopfung,
Hämorrhoiden, Fettleibigkeit.**

Nur echt mit dem Bild des heiligen Benno.

Zu haben in allen Apotheken.

Fräulein,

welches Maschinenschreiben und Stenographieren kann,

wird zur Aushilfe auf einige Tage auf ein Kontor gesucht.

Schriftliche Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Gesucht

eine Stütze,

für Küche und Haus

nach Müdesheim a. Rh.,

nicht unter 18 Jahren. Ausbildung im Kochen kann erfolgen. Familienanschluß. Angebote an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Jüngerer

Bursche

findet in der Druckerei dieses Blattes dauernde Beschäftigung.

Kräftigen aufgeweckter:

Sungen

nimmt in die Lehre

auf 15. September oder 1. Oktober

Karl Krämer, Mühle, Ostelsheim.

Obsthüter

für einige Baumgüter im Hau gesucht.

Meldungen mit Verohnungsanspruch erbeten an die Geschäftsstelle des Blattes.

**Dem Frontsoldaten
an die Front
Dem Rekruten
in die Kaserne
Dem Verwundeten
in's Lazarett**

sendet das Buch

Weiss

**Englands Politik
und Entwicklung**

Preis geheftet Mk. 1.30,
gebunden Mk. 2.—.

Zu beziehen durch die
Buchhandlung Emil Georgii
und vom
Tagblattverlag Calw.

Gelee-Aepfel

verkauft

Hd. Siebenrath, Ronneng.

Guterhalt. ladert. doppelt.

Kleiderkasten

verkauft

Schreinermeister Schätzle.

Gehingen, den 26. August 1918.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß nun auch unser zweiter innigstgeliebter Sohn und Bruder



Musketier

Ludwig Gehring,

in einem Res.-Infant.-Regiment,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und der Silbernen Verdienst-Medaille,

im Alter von 20 Jahren nach 18monatlicher treuer Pflichterfüllung, in einem Unterstand durch einen Vortreffer und Gasvergiftung fürs Vaterland gefallen ist.

Der trauernde Vater: Ludwig Gehring;
die Geschwister: Luise und Karl.

Trauer Gottesdienst findet am Sonntag, den 1. September, nachmittags 1 Uhr statt.

Unterreichenbach, den 26. August 1918.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrubt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, unvergeßlicher, hoffnungsvoller Bruder und Onkel



Sohn des verst. Schultzeiß Scholl,
Gefreiter

Emil Scholl,

Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse
und der Silbernen Verdienst-Medaille,

im Alter von 25 Jahren am 6. August 1918, nach über 3 1/2-jähriger treuer Pflichterfüllung nach kurzer, schwerer Krankheit in einem Feldlazarett fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
die Geschwister Scholl mit Braut Lily Böffert.

Kaufen gegen Kaffe

10—12 **Weißtannenreis**
Waggon

lieferbar Ende Oktober, Anfang November
und erbitten Offerte.

Bereinigt, selbst. Gärtner Reutlingen u. Umgebung
in Reutlingen.

Brombeeren

kaufst

Christian Küenzlen, Frucht- und
Marmeladefabrik, Sulzbach a. d. Murr.